



Beiträge zur Geschichte der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Generalversammlung der Kantonalen Offiziersgesellschaft (KOG) Zürich im Kongresshaus Zürich am 10. Januar 1987

Vortrag von Korpskommandant Walter Dürig

Die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen: Für einen sicheren Luftraum

(Gesprochener Text des Vortrags)

Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Dass ich am zehnten Tag meiner dreijährigen Kommandozeit hier sprechen darf, betrachte ich als grosse Ehre, als Privileg und auch als Chance.

Die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen stehen an der Schwelle der 90er-Jahre. In einem Programm 1987 – 1989 haben wir die Verhaltensnormen sowie die wichtigsten Funktionen, Projekte und Vorhaben für diese Zeitperiode festgelegt. Dem Programm liegt das Motto «Die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen: Für einen sicheren Luftraum» zu Grunde. Die Hauptmerkmale dieses Programms sind

- der Dienstleistungsgedanke für unsere Sicherheitspolitik und für unsere Erdtruppen
- sowie die Ausbauschwergewichte «Luftverteidigung» und «Unterstützung der Erdtruppen».

Es handelt sich nicht um mein Programm, sondern um unser Programm. Das Wort «unser» steht dabei für die Gesamtheit der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, für die Erdtruppen, für unsere Sicherheitspolitik.

Das Programm ist nur realisierbar, wenn eine breite Unterstützung durch die militärischen und politischen Entscheidungsinstanzen erreicht werden kann.

Ich bin deshalb dankbar, dass ich Ihnen nun dieses Programm in seinen Grundzügen vorstellen darf. Es ist eingebettet in die konzeptionelle Entwicklung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, welche auf diesem Schema dargestellt ist.

Die konzeptionelle Entwicklung der FF Trp

Ausgehend vom heutigen Zustand der FF Truppen und mit Berücksichtigung des Auftrages bearbeitet das KFLF zur Zeit eine Planung mit einem Zeithorizont von rund 15 Jahren, Diese Planung wird von der Entwicklung des Bedrohungsbildes «Luftkrieg» entscheidend beeinflusst, Sie muss auch die Gegebenheiten des Umfeldes und der Umwelt berücksichtigen.

Ich möchte mich zu den einzelnen Elementen dieser Darstellung äussern und bitte Sie um Ihre Verständnis, dass ich mich aus zeitlichen Gründen teilweise auf Stichworte beschränken muss.

Vorerst einige Hinweise zum Ist-Zustand und zum Auftrag.

Die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen konnten in der jüngsten Vergangenheit materiell erneuert werden:

- Unsere Flugzeuge Mirage werden zur Zeit einem Kampfwertsteigerungsprogramm unterzogen.
- Die Flugzeuge F-5E/F Tiger stehen im ersten Drittel ihrer Nutzungsdauer.
- Die Fliegerabwehrwaffen BL-64 werden durch Kampfwertsteigerungsmaßnahmen bis zum Jahr 2000 ein wirkungsvolles Luftverteidigungsmittel darstellen.
- Das Flabsystem 35 mm wurde einheitlich mit dem Feuerleitsystem Skyguard ausgerüstet.

Wir verfügen über eine ausgezeichnete, sehr gut geschützte Infrastruktur mit modernen Führungssystemen.

Die Hauptanstrengungen liegen heute in der Ausbildung der Truppe zum Einsatz im Verbund und in der laufenden Anpassung der Ausrüstung und der Methoden an die Anforderungen eines Konflikts oder eines Luftkriegs im europäischen Raum. Dieser Einsatz im Verbund umfasst die Aspekte Flugwaffe und Fliegerabwehr sowie die wirkungsvolle Zusammenarbeit der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen mit den Erdtruppen in einem kombinierten Land-Luftkrieg. In dieser Hinsicht wurden in letzter Zeit grosse Fortschritte erzielt,

Die operativen Zielsetzungen

Eine Analyse des Auftrags hat zur Festlegung der operativen Zielsetzungen geführt. Im strategischen Normalfall geht es vor allem darum, mit Berufspersonal Anzeichen von Spannungen zu erkennen und eine der Bedrohung entsprechende Bereitschaft sicherzustellen. In einer Krise oder im Neutralitätsschutzfall haben die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen die Aufgabe, die Lufthoheit zu gewährleisten und überraschenden Angriffen aus der Luft entgegenzutreten. Diese Fähigkeiten sind für unsere Sicherheitspolitik von strategischer Bedeutung.

Im Verteidigungsfall, welcher bereits in einer Luftkriegssituation ohne terrestrischen Angriff eintreten kann, geht es vor allem um die Luftverteidigung. In einem kombinierten Land-Luftkrieg sind neben der Luftverteidigung, die Unterstützung der Erdtruppen durch Gefechtsfeldaufklärung, Bekämpfung von Zielen am Boden und Lufttransporte notwendig. In diesem Falle ist die Synchronisation der Luftkriegsmassnahmen mit den Operationen der Erdtruppen von ganz besonderer Bedeutung,

Das Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen hat die Absicht, bei geringsten Anzeichen einer Krise mit dem Berufspersonal eine erste Bereitschaft zu erstellen. Die Bewältigung von Krisensituationen erfordert eine permanente Luftraumüberwachung und die rasche Bereitstellung von Luftpolizei- und Luftverteidigungsmitteln. Bereits im Yom-Kippur-Krieg von 1973 und seither bei den Massnahmen im Gefolge des Abschusses des koreanischen Jumbojets durch die Sowjetunion sowie bei den jährlichen Armeealarmübungen konnte die Fähigkeit der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen zur Krisenbewältigung unter Beweis gestellt werden.

Bei der Mobilmachung geht es darum, mit der Miliztruppe sehr rasch eine hohe Anfangsleistung der Flieger- und Fliegerabwehrmittel zu erreichen und diese lange durchzuhalten. In einer Phase des kombinierten Land-Luftkriegs geht es um die grosse Ausdauer in der Luftverteidigung.

Zur Entwicklung des Bedrohungsbildes «Luftkrieg»

Die enorme technologische Entwicklung der heutigen Zeit wirkt sich direkt auf die Luftkriegsmittel aus. Der Verteidiger kann sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Ein Luftkrieg wird, wie alle anderen Formen eines Konflikts, begleitet von der Kampfform der verdeckten Kriegsführung.

Der Luftkrieg spielt sich mit grossen Marschgeschwindigkeiten (mehr als 20 km pro Minute) ab. Er könnte sich im mitteleuropäischen Raum «aus dem Stand» entwickeln. Zeitprobleme aller Art sind die Folge. Der dreidimensionale Land-Luftkrieg ist zu einer Realität geworden, Der Einsatz von Helikoptern in grosser Zahl ist ein grundlegend neues Element auf dem Gefechtsfeld. Die Integration umfangreicher Fliegerabwehrmittel erschwert das Eindringen von Kampfflugzeugen in Feindgebiet erheblich. Ebenso ist die elektronische Kriegsführung nun fester Bestandteil jeder militärischen Auseinandersetzung im Luftraum. Die höhere Treffergenauigkeit von Boden-Boden-Lenk Waffen macht deren Einsatz mit konventionellen Kriegsköpfen möglich. Raketenabwehr wird damit auch für uns zu einem Thema der Neunzigerjahre.

Die Wahrscheinlichkeit des Einsatzes von spezialisierten Waffen zur Erzeugung von nuklearen elektromagnetischen Impulsen (NEMP-Waffe) im europäischen Raum scheint eine zunehmende Tendenz aufzuweisen. Der Schutz gegen diese Bedrohung ist bei uns in einer EMP-Schutzkonzeption verankert, an welcher seit den Sechzigerjahren systematisch gearbeitet wird. Es scheint, dass die Schweiz auf diese Bedrohung, welche in den Neunzigerjahren von grosser strategischer Bedeutung sein könnte, am besten vorbereitet ist.

Randbedingungen des Umfeldes und der Umwelt

Das Umfeld ist für die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen durch zwei wesentliche Merkmale geprägt. Erstens: Unser einmaliges Modell einer Miliztruppe mit etwa 60'000 Angehörigen und mit einem Berufskern von rund 3'000 Mitarbeitern. Diese «eidgenössische» Lösung, um die wir im Ausland beneidet werden, zeichnet sich durch eine hohe Effizienz aus.

Zweitens: Die Begrenztheit der Ressourcen, zum Beispiel bezüglich Berufs- und auch Milizpersonal, bezüglich der finanziellen Mittel oder der Ausbildungszeit. Diese Situation zwingt uns, in allen Tätigkeiten einen hohen Wirkungsgrad anzustreben. Unser Bundesamt für Militärflugplätze beweist, dass die Methoden der unternehmerischen Führung dazu geeignet sind, diese Effizienz zu realisieren.

Bezüglich Umwelt sind wir mit zunehmender Kritik an den Immissionen, die aus der Ausbildungstätigkeit der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen für unsere Bevölkerung entsteht, konfrontiert. Unsere Politik in dieser Frage ist in Stichworten wie folgt: Wir müssen und wollen unseren Auftrag erfüllen. Wir wollen die Immissionen auf das unbedingt notwendige beschränken und sie besser planen. Wir wollen das Verständnis der betroffenen Bevölkerung fördern sowie mit kurz- und mittelfristigen Massnahmen die Lärmbelastung gesamthaft reduzieren. Wir wollen aber unsere Mittel und Fähigkeiten nicht unter den Scheffel stellen. Mit Tagen der offenen Tür und mit Flugvorführungen wollen wir das Vertrauen der Bevölkerung in die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen fördern.

Hinweise zur Planung um 2000

Der Zustand der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen um 2000 ist nicht eine Fortschreibung des heutigen Zustandes. Er zeichnet sich durch tief greifende strukturelle Veränderungen aus. Das Primat der Luftverteidigung bedingt Kampfflugzeuge hoher Qualität und eine Tendenz zur Einführung von Lenkwaffen bei der Fliegerabwehr. Die Mischung Flugwaffe – Fliegerabwehr muss bestehen bleiben. Die Kampfflugzeugflotte wird aber bei grösserer Gesamtwirkung kleiner. Der Helikopter nimmt in seiner Bedeutung zu. Im Bereich der Aufklärung entstehen ganz neue Bedürfnisse. Der zunehmende Stellenwert der dritten Dimension in jedem Konflikt bedingt einen engeren Schulterschluss der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen mit den Erdtruppen.

Unser Programm 1987 – 1989

unser Programm 1987-1989 legt die Aktivitäten und Verhaltensnormen fest. Es ist auf die Planung um 2000 ausgerichtet und in die Armeeplanung insgesamt eingebettet. Nachfolgend werden einige wichtige Projekte und Vorhaben erwähnt.

Das grösste Projekt betrifft das Bedürfnis für die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges, welches primär für die Luftverteidigung im Sinne der Bekämpfung feindlicher Luftkriegsmittel in der Luft und am Boden verwendet werden soll. Zur Zeit werden die drei Flugzeuge F-16C, FA-18 und MIRAGE 2000 einer Vorevaluation unterzogen mit dem Ziel, zwei Kandidaten für die Hauptevaluation zu bestimmen und einen davon im Rüstungsprogramm 1990 zur Beschaffung zu beantragen.

Mit Interesse verfolgen wir die Entwicklung der Flugzeuge LAVI/Israel und JAS-39 Gripen/Schweden. Beide gehören einer neuen Generation an, haben aber den Erstflug noch nicht hinter sich. Das schwedische Projekt weist natürlich für uns auch interessante neutralitäts- und rüstungspolitische Aspekte auf. Wie diese Flugzeuge militärisch, zeitlich und bezüglich Beschaffungsablauf unsere Bedürfnisse zu decken vermögen, muss noch eingehend untersucht werden.

Die Erdtruppen haben ein grosses und anerkanntes Bedürfnis für die Einführung einer leichten Fliegerabwehr-Lenkwafe. Das Bild eines «Raketenrohrs gegen Flugzeuge», welches in jeden kleinen Kampfverband der Erdtruppe integriert wird, muss allerdings korrigiert werden. Der Einsatz einer solchen Waffe bedingt eine besondere Ausbildung sowie Informationen zur Alarmierung und zur Koordination mit eigenen Flugbewegungen. Der Kostenaufwand ist ebenfalls sehr erheblich, um eine bis zwei Millionen Franken pro System.

Wir wollen vier verschiedene Systeme zügig erproben und eines davon mit dem Rüstungsprogramm 1989 zur Beschaffungsreife führen. Mit einer ersten Tranche sollen leichte Flak Batterien der Grenzbrigaden sowie der Feld- und Gebirgsdivisionen ausgerüstet werden. Sie lösen dort also die 20-mm-Fliegerabwehrkanonen in ihre Funktion ab. Der Kommandant des Grossen Verbandes wird den Einsatz dieser neuen Waffe lagegerecht und flexibel anordnen.

Mit der Beschaffungsentscheid von drei Transporthelikoptern Super Puma soll der Erdtruppe ab 1987 gezeigt werden, was dieses Instrument zu leisten vermag. Danach gilt es, den Entscheid für eine Ergänzung auf etwa 15 Helikopter herbeizuführen. Die Typenwahl ist dabei noch offen. Ferner muss ein fundierter Bedürfnisnachweis für die Beschaffung von Panzerabwehr- oder Kampfhelikoptern erstellt werden.

Nun habe ich 30 Minuten gesprochen. Zur Auflockerung zeigen wir Ihnen einen 11-minütigen Film, welcher Sie vielleicht interessiert. (Gefechtsfeldaufklärung mit Drohne in Hüttwilen).

Praktische Versuche mit Aufklärungsdrohnen haben deren hervorragende Eigenschaften aufgezeigt. Das Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen hat nun die Aufgabe, im Sinne einer Dienstleistung in einem Projekt Aufklärungsdrohnensystem 90 alle Truppenbedürfnisse wahrzunehmen. In einer ersten Phase wird aus Aufwandgründen eine begrenzte Anzahl Systeme beschafft. Das Armeekommando entscheidet über die Verwendung dieses Aufklärungsmittels. Im kombinierten Land-Luftkrieg werden die Systeme je nach Lage einzelnen Grossen Verbänden für die Gefechtsfeldaufklärung und die Leitung des Feuerkampfes unterstellt.

Weitere Systeme:

Unsere eingehenden Abklärungen haben ergeben, dass unsere Erdkampfflugzeuge Hunter in den 1990er-Jahren aus taktischen Gründen das Ende der Nutzungsdauer (von mehr als 30 Jahren) erreichen werden. Da unsere Erdtruppen auch um das Jahr 2000 für die Führung des Feuerkampfes auf Erdkampfflugzeuge angewiesen sein werden, haben wir die Idee, die Flugzeuge F-5E/F Tiger für diese Aufgabe auszurüsten. Die Voraussetzungen für die Erdkampfrolle mit modernen Waffen sind bei diesem Flugzeug vorhanden. Als Waffen kommen in Frage: optische und Infrarot-Abstandswaffen, endphasengelenkte Bomben. Sie sollen auf operativ wichtige Ziele wie Führungsmittel, Übersetzmittel, Helikopter am Boden und an Tagestandorten sowie Passages obligés eingesetzt werden.

Mit dem Rüstungsprogramm 1987 wird der Bundesrat dem Parlament voraussichtlich die Beschaffung von 20 Jet-Schulflugzeugen des Typs Alpha Jet oder Hawk beantragen. Beide Flugzeuge eignen sich vorzüglich für die effiziente Ausbildung unserer Kampfpiloten im Anschluss an den Turbotrainer PC-7. Das Jet-Schulflugzeug soll die rund 100 bald 40-jährigen Flugzeuge Vampire ablösen. Wir setzen uns dafür ein, das Parlament von der Notwendigkeit dieser Beschaffung zu überzeugen und intern das Flugzeug zu akzeptieren, welches aus kommerziellen und industriellen Gründen beantragt wird.

Die Organisation der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und des Kommandos der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen muss an die erhöhten Anforderungen der 1990er-Jahre angepasst werden. Wir streben an, diese schwierige Reorganisations-Aufgabe bis 1990 zu realisieren. Dazu brauchen wir die Hilfe von Aussen und das Verständnis unserer Mitarbeiter.

Zusammenfassung

Die Zielsetzungen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und das Programm 1987–1989 sind mit den Anforderungen der gesamten Landesverteidigung abgestimmt. Es ist augenfällig, dass die meisten erwähnten Vorhaben direkt oder indirekt unseren Erdtruppen dienen. Es wäre erfreulich, wenn das früher ab und zu gepflegte Konkurrenzdenken zwischen den Erdtruppen und den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen der Vergangenheit angehören würde. Die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen sehen sich heute als Dienstleistungstruppe für unsere Sicherheitspolitik und für die Erdtruppen.

Wir gewährleisten die zur Luftverteidigung notwendige Bereitschaft, in jeder Situation zu jeder Zeit.

Wir bewahren und festigen unser Milizsystem.

Unsere Berufsorganisationen müssen Stäbe und Truppen tatkräftig unterstützen. Wir wollen sie zu diesem Zwecke wie ein effizientes Dienstleistungsunternehmen strukturieren und führen.

Die Ausbildung der Truppe und unserer Berufsleute wollen wir systematisch, zielgerichtet und auch umweltbewusst durchführen.

Unser übergeordnetes Ziel ist im Rahmen der Sicherheitspolitik unseres Landes ein sicherer Luftraum.